



Lehrplan für Musikschulen

Fachspezifischer Teil - Saxophon

Fachspezifischer Teil - Saxophon

1. Lernziele/Bildungsziele (nach Entwicklungsstufen/Leistungsstufen)

Grundstufe

- Kennenlernen des Instruments (Zusammenstellung, Pflege, Wartung) und einer ungezwungenen, natürlichen Körperhaltung
- Atemübungen (mit und ohne Instrument) zur Bewusstmachung der verschiedenen Atemarten, Aufbau der Stütze
- Aufbau und Erklärung des Ansatzes durch Übungen (mit und ohne Instrument)
- Erste Töne durch das Zusammenwirken von Atemübungen und Übungen am Mundstück
- Tonübungen (Haltetöne, Dynamik, Verklingen-Lassen der Töne, Einbeziehung der Pausen in die Tongestaltung)
- Spiel erster einfacher Melodien, auch auswendig (Gehörbildung)
- Artikulationen (Bewusstsein für Zungenbewegungen aufbauen), Rhythmusübungen (mit und ohne Instrument - Klatschen, Singen)
- Improvisieren (möglichst ungezwungener Umgang mit dem Instrument)
- Falls noch nicht gekannt: Notenlesen lernen
- Aufbau eines Tonraumes
- Fingerübungen: Bewusstmachen des richtigen Greifens (erst Finger - dann Zunge), motorische Übungen
- Erstes Zusammenspiel mit Klavier oder anderen Instrumenten

Unterstufe

- Weiterführung der Übungen aus der Grundstufe und Selbsterleben und beobachten (d.h. Führung zur höheren Eigenständigkeit bei der „Arbeit“ mit dem Instrument)
- Ausdehnen des Tonraums, gegebenenfalls gesamter Tonumfang
- Spiel von Dur- und Molltonleitern, Intervallübungen (Gehörübungen in der Dur- und Molltonalität)
- Behandlung des Zusammenhanges zwischen Phrasen und Rhythmus (ggf. mit Liedern und Texten)
- Trainieren und Erlernen schwieriger Fingerkombinationen und die Koordination mit der Zunge
- Aufbau eines Klangempfindens in allen Tonlagen und Dynamikbereichen (Spiel von Duetten mit der Lehrkraft)
- Stütze als Intonations- und Klangfaktor erleben
- Artikulation als musikalisches Ausdrucksmittel
- Selbstständiges Erarbeiten kleinerer Musikstücke (Atemzeichen, Phrasenbildung, Artikulationsarten)
- Verfeinerung des Umgangs mit den Tönen
- Auswendigspiel als Gehör- und Konzentrationsübung
- Zusammenspiel mit Klavier oder anderen Instrumenten

Mittelstufe

- Erreichen des „kompletten“ Tonumfangs, Tonleiterstudien, Intervallübungen und Dreiklangszerlegungen im gesamten Tonbereich
- Entwicklung des bewusst steuerbaren Vibratos und Verwendung in der Spielliteratur
- Gehörübungen (Intervalle, Dreiklänge)
- Fingerübungen erfinden zur Bewältigung schwieriger Passagen; Automatisierung der Bewegungsabläufe
- Automatisierung der Atmungs- und Zungenabläufe

- Verwendung des Ansatzes als Mittel zum Ausgleichen der Klangunterschiede der Register (und der Intonation)
- Rhythmusübungen anhand Niederschreibens gehörter Rhythmen und Spielens schwererer notierter Rhythmen
- Verwendung der erlernten Ausdrucksmittel zum stilgerechten Spielen von Stücken aller Epochen
- Spielen in Kammermusikformationen und im Orchester
- Verstärktes Blattspiel
- Literatur auf Struktur und Harmonieabläufe erkunden (Formenlehre)
- Blätterkunde
- Tenorsaxophon
- Jazz/Pop Schwerpunkte

Oberstufe

- Erkennen und Spielen aller Dur- und Moll-Tonarten, Dreiklänge und Septakkorde
- Bewusste Gestaltung des Vibratos (in Amplitude und Frequenz) und Verwendung in der Spielliteratur
- Gestaltung von Kadenzen
- Moderne Spieltechniken
- Weiterführende Improvisationen (auch schon früher angewandt)
- Werkanalyse
- Verstärktes Spielen in Kammermusikformationen und im Orchester
- Atmung, Ansatz, Technik, Tongebung, Intonation, Interpretation, Rhythmus
- Stilempfinden für möglichst viele Richtungen entwickeln
- Gutes Gefühl für Dynamik und Agogik entwickeln
- Musikalisch kommunizieren
- Originalität bewahren
- Tenorsaxophon, Sopransaxophon, Baritonsaxophon, eventuell Basssaxophon und Sopraninosaxophon (wenn in der Musikschule vorhanden)
- Jazz/Pop Schwerpunkte

2. Prüfungen

Tonumfänge für Tonleitern und Prüfungsprogramm:

	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe
Saxophon	c ¹ - e ³	b - fis ³	b - fis ³

Juniorprüfung

Der Übertritt von der Grund- in die Unterstufe erfolgt automatisch mit Vollendung des 8. Lebensjahres. Auf freiwilliger Basis kann jedoch eine Juniorprüfung als Übertrittsprüfung in die Unterstufe oder als Zwischenprüfung während der ersten zwei Lernjahre in der Unterstufe erfolgen.

Anforderungen:

- 2 Tonleitern mit Dreiklang über 1 Oktave nach freier Wahl und auswendig
- Blattleseübung (Prima vista)
- 3 Spielstücke unterschiedlichen Charakters nach freier Wahl, nach Möglichkeit mit Klavierbegleitung oder in kammermusikalischer Form

Übertrittsprüfung Unterstufe - Mittelstufe (Bronzeprüfung)

- 2 Dur- und 2 Molltonleitern (aeolisch, harmonisch, melodisch) mit Dreiklang bis 4 # und 4 b, nach freier Wahl
- Alle Tonleitern sind in ganzen Oktaven, auswendig und im jeweils definierten Tonumfang vorzutragen.
- Die chromatische Tonleiter über den ganzen Tonumfang und auswendig
- 1 Etüde (technischer Schwerpunkt)
- 1 Vortragsstück (konzertante Etüde mit melodischem Schwerpunkt oder unbegleitetes Konzertstück)
- Blattleseübung (Prima vista)
- 2 Konzertstücke unterschiedlichen Charakters, nach Möglichkeit im Rahmen eines öffentlichen Auftritts, davon
- 1 Stück mit Begleitung (Klavier, Harfe, etc.)
- 1 Werk aus dem Bereich der Kammermusik (Ensemble) oder ein zweites Solostück mit Begleitung

Übertrittsprüfung Mittelstufe - Oberstufe (Silberprüfung)

- 2 Dur- und 2 Molltonleitern (aeolisch, harmonisch, melodisch) mit Dreiklang mit mind. 4 # und 4 b, nach freier Wahl
- Alle Tonleitern sind in ganzen Oktaven, auswendig und im jeweils definierten Tonumfang vorzutragen
- Die chromatische Tonleiter über den ganzen Tonumfang und auswendig
- 1 Etüde (technischer Schwerpunkt)
- 1 Vortragsstück (konzertante Etüde mit melodischem Schwerpunkt oder unbegleitetes Konzertstück)
- Blattleseübung (Prima vista)
- 2 Konzertstücke unterschiedlichen Charakters davon
- 1 Stück mit Begleitung (Klavier, Harfe, etc.)
- 1 Werk aus dem Bereich der Kammermusik (Ensemble) oder ein zweites Solostück mit Begleitung

Goldprüfung

- 1 Etüde
- 1 Vortragsstück (auch unbegleitetes Solostück)
- Mindestens drei Werke/Sätze unterschiedlichen Charakters aus verschiedenen Stilepochen (eine Stilepoche kann auch durch die Literatur im internen Teil abgedeckt sein) mit Begleitung, davon nach Möglichkeit ein Werk in kammermusikalischer Besetzung. Ebenso kann auch ein unbegleitetes Solostück vorgetragen werden.

Musikschuldiplom

Nach erfolgreicher Ablegung der Goldprüfung hat der/die Schüler(in) die Möglichkeit, das Musikschuldiplom abzulegen. Dieses sollte 1-2 Jahre nach der Goldprüfung gespielt werden und auf höchstem künstlerischem Niveau stattfinden. Das Programm des Musikschuldiploms muss so gewählt sein, dass es auch für eine Aufnahmeprüfung (Konzertfach/IGP) an eine Musikuniversität oder Konservatorium geeignet wäre. Das Musikschuldiplom besteht aus einem öffentlichen Konzert. Mindestens 3 Werke/Sätze aus unterschiedlichen Stilepochen und Charakter sind vorzutragen, davon eines mit Begleitung eines Akkordinstrumentes (oder Orchester) und nach Möglichkeit ein Werk/Satz in kammermusikalischer Besetzung.

3. Instrumentenkundliches (Sonderformen, Pflege, Kauf etc.)

- Die SchülerInnen sollten im Rahmen ihrer Ausbildung die komplette Saxophonfamilie kennenlernen: Unterscheidung nach Bau und Funktion (Sopran, Alt, Tenor, Bariton)
- Ansatztechnik
- Erklärung der Stimmungen
- Die SchülerInnen sollen über die Eigenschaften des Instruments informiert werden
- Pflege des Instruments
- Information über die Entwicklung, Entstehung des Instrumentes
- Beratung beim Kauf des Instrumentes bzw. Mundstücks
- Die LehrerInnen sollten über Leasing-Möglichkeit Bescheid wissen und informieren
- Instrumente und Mundstücke sollen auf die SchülerInnen abgestimmt werden.

4. Fachspezifische Besonderheiten

- Blätter
- Erlernen des Vibratos
- Vertrautmachen mit der nötigen Bühnentechnik
- Erlernen von Spezialeffekten (Multiphonic, Slap, Subtone, Zirkularatmung,...)
- Flageolett
- Informationen zu den Klangunterschieden bei: Metall - Kautschuk, Big Band - Blasmusik etc.